

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Kultur: Kenntnisnahme Bericht Metrum Potenzialanalyse Museumslandschaft Zug

Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2959 vom 2. September 2025

Das Wichtigste im Überblick

Im Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2822 vom 20. Juni 2023 zur Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Zuger Stiftung für das Kunsthaus Zug für die Jahre 2024 bis 2027 wurde eine Potenzialanalyse zum Kunsthaus Zug und zur Museumslandschaft Zug verlangt. Diese Analyse liegt nun in Form von zwei ausführlichen Abschlussberichten vor. Ziel war es, das Potenzial der Museumslandschaft Zug sowie das des Kunsthauses hinsichtlich seiner Positionierung, Organisation, Wirkung (Output) und Ressourcen (Input) zu evaluieren und zukunftsfähige Handlungsempfehlungen abzuleiten. Des Weiteren sollten zentrale Fragen zur Weiterentwicklung des Kunsthauses, insbesondere im Hinblick auf den geplanten Erweiterungsbau sowie die künftigen Organisations- und Betriebsstruktur sowie das Betriebskonzept, untersucht und eine fundierte Grundlage für die politische Entscheidungsfindung geschaffen werden.

Die beiden Analysen wurden in gemeinsamer Auftraggeberschaft von Stadt und Kanton Zug durch die Metrum Managementberatung GmbH München durchgeführt.

Diese Vorlage steht in Zusammenhang mit GGR Vorlage Nr. 2959 vom 2. September 2025

Sehr geehrte Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit Bericht und Antrag der beiden Potenzialanalysen zur Museumslandschaft zur Kenntnisnahme. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt:

- I Ausgangslage**
- II Bericht Potenzialanalyse Museumslandschaft**
 - Vorgehen
 - Erläuterung Bericht: Ausgangslage Museumslandschaft
 - Vision Vernetzte Museumslandschaft
 - Handlungsempfehlungen
 - Fazit und Ausblick
- III Antrag**

I Ausgangslage

Der Stadtrat (SR) forderte am 20. Juni 2023 im Rahmen der Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung mit der Kunstgesellschaft und der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug für die Jahre 2024 bis 2027 eine Potenzialanalyse. Diese wurde von der Metrum Managementberatung GmbH (nachfolgend «Metrum») aus München durchgeführt.

Für die Auftragsvergabe prüften Kanton und Stadt mehrere ausgewiesene Büros und entschieden sich anhand dreier eingeholter Angebote aus Deutschland und Österreich schliesslich für METRUM. In der Schweiz gibt es derzeit kein Büro, das eine vergleichbar grosse Expertise im Kultur- und Managementbereich vereint. Metrum verfügt bereits über Erfahrungen in Luzern, Zürich und auch in Zug. Hier hatte sich Metrum bereits mit der Organisationsentwicklung des Theaters Casino Zug sowie der Zusammenführung der Stiftung Theater Casino Zug und der Theater- und Musikgesellschaft befasst. Dieses Vorwissen ermöglichte es Metrum, auf ein fundiertes Verständnis der Zuger Kulturlandschaft zurückzugreifen und die Analyse effizienter zu erstellen.

Durch ihr Wissen erfasste Metrum die Ausgangslage am treffendsten. Bereits in der Offerte skizzierte das Büro überzeugende Überlegungen zu möglichen Synergien in der Zuger Museumslandschaft. Diese waren durchdacht, integrativ, richtungsweisend sowie spezifisch auf Zug zugeschnitten und bestätigten sich im gesamten Analyseprozess vollumfänglich.

Bei der Planung mit Metrum wurde folgendes Vorgehen entschieden: vom grossen Ganzen der Museumslandschaft zum spezifischen Blick auf das Kunsthaus. Mit der Analyse zur Museumslandschaft zu Beginn ergaben sich dann auch bereits erste Einblicke in die Zusammenhänge und Informationen zum Kunsthaus.

Der Kick-off-Termin mit Metrum, Stadt und Kanton fand am 11. Dezember 2023 statt. Der zweistufige Prozess dauerte achtzehn Monate und endete mit der Abschlusspräsentation vom 11. Juni 2025 zum Kunsthaus.

II Bericht Potenzialanalyse Museumslandschaft

Vorgehen

Die Analyse zur „Museumslandschaft Zug“ erstellt ein Zukunftsbild und eine Konzeption für eine vernetzte Kulturregion. Sie wurde im Zeitraum von Januar bis Juli 2024 in insgesamt fünf Arbeitsschritten und in enger Zusammenarbeit mit den Zuger Museen und ausgewählten Stakeholdern durchgeführt und erarbeitet.

Zu Beginn des Projekts erfolgte im Rahmen der **Ausgangsanalyse** eine umfassende Erhebung und Auswertung von Daten zu den einzelnen Museen sowie zur kulturpolitischen Ausgangslage in Stadt und Kanton Zug. Ergänzend fanden persönliche Besuche zentral gelegener Museen und Kultureinrichtungen statt, darunter das Museum für Urgeschichte(n), das Museum Burg Zug, das Kunsthaus Zug, das Fischereimuseum, das Afrikamuseum sowie die Bibliothek Zug. Insgesamt wurden rund 30 Einzel- und Gruppengespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Museen, Ausstellungsräumen und weiteren Kulturinstitutionen geführt. Auch externe Anspruchsgruppen wurden in die Gespräche einbezogen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden schliesslich im Rahmen des ersten Workshops am 28. und 29. Februar 2024 in Zug gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Museumsbereich sowie weiteren Expertinnen und Experten diskutiert. Ergänzt wurde dieser Analyseprozess durch eine **Online-Mitwirkung**, die vom 3. März bis zum 7. April 2024 über mitwirken-zug.ch durchgeführt wurde und 518 auswertbare Rückmeldungen ergab.

Im zweiten Modul wurden auf Grundlage der Analyse erste Thesen zur Weiterentwicklung einer vernetzten Museumslandschaft in Zug ausgearbeitet. Diese Thesen wurden im Rahmen eines weiteren Workshops am 28. Mai 2024 mit Beteiligten aus dem Kulturbereich geprüft, ergänzt und weiterentwickelt.

Das dritte Modul des Projekts widmete sich der Ableitung konkreter **Empfehlungen**.

Insgesamt wurden fünf zentrale **Handlungsfelder** definiert:

- Sichtbarkeit
- Aufenthaltsqualität
- Infrastruktur & Technik
- Fachliche Expertise & Personal
- Umsetzungsplattform & Organisation

Daraus entwickelt Metrum **16 Handlungsempfehlungen** (siehe Tabelle, Seite 6 in diesem Bericht). Diese bilden die Grundlage für eine strategische und praxisorientierte Umsetzung einer vernetzten Museumslandschaft in Zug. Die Ergebnisse wurden im Anschluss mit der Auftraggeberin am 23. September 2024 abgestimmt und im Lenkungskreis sowie in den zuständigen städtischen und kantonalen Gremien am 3. März 2025 präsentiert.

Analog zum Aufbau der Analyse gliedert sich der Bericht von Metrum in drei aufeinander aufbauende Module:

- Ausgangsanalyse
- Thesenbildung und -prüfung
- Erarbeitung konkreter Empfehlungen.

Und er dokumentiert alle wesentlichen Erkenntnisse, Empfehlungen und Vorschläge zur weiteren Umsetzung in sechs Kapiteln:

1. Management Summary
2. Übergeordnete Herleitung
3. Projektverlauf
4. Ist-Analyse
5. Metrum Empfehlungen
6. Ausblick.

Erläuterung Bericht: Ausgangslage Museumslandschaft Zug

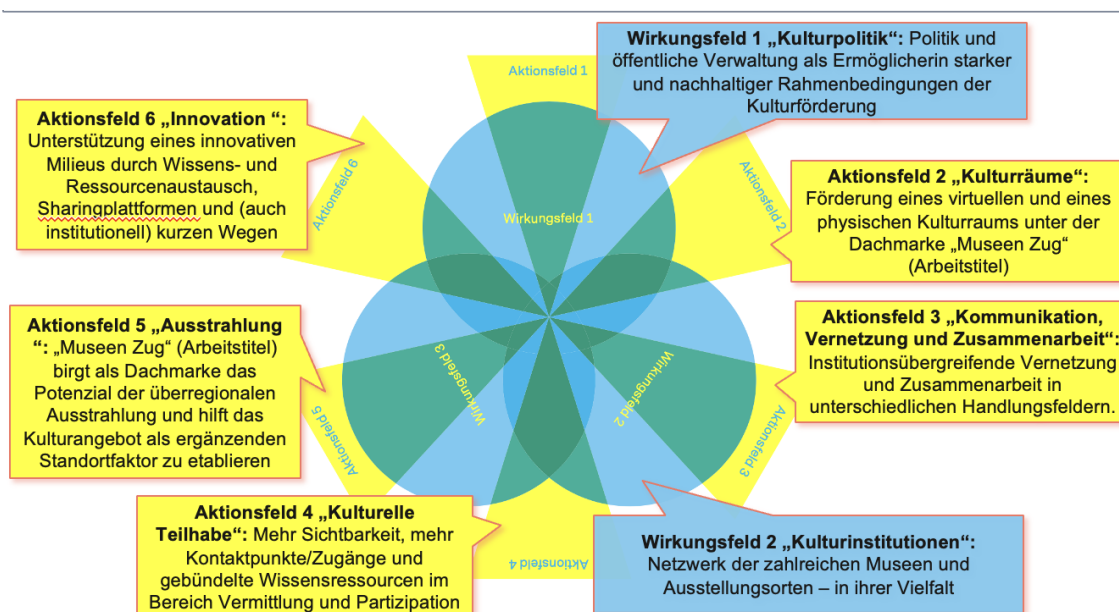
Der Bericht zeigt auf, dass sich auf kleinstem Raum in Stadt und Kanton Zug zahlreiche Museen, Ausstellungen und kulturhistorisch bedeutsame Orte befinden. Diese räumliche Konzentration ist besonders. Drei Viertel der Museen (Kunsthhaus, historisches Museum Burg, naturhistorisches Museum Urgeschichte, Fischereimuseum, Afrikamuseum ...) liegen innerhalb von 500 Metern in und um die Altstadt der Stadt Zug. Dort befinden sich neben den Museen, auch die Stadtbibliothek, das Theater, die Kirche St. Oswald und der Zurlaubenhof – allesamt zentrale Kulturinstitutionen für die ganze Region. Trotz der bereits beeindruckenden Museumsvielfalt in Zug sieht Metrum erhebliche Entwicklungspotenziale für Stadt und Kanton im Aufbau einer koordinierten und vernetzten Museumslandschaft. Diese soll sowohl nach aussen – zur Öffentlichkeit – als auch nach innen – in die Institutionen hinein – starke Impulse geben und das kulturelle Profil von Zug zukunftsorientiert schärfen.

Die Potenzialanalyse macht deutlich: Die Museumslandschaft in Zug ist reich, vielfältig und räumlich eng beieinander gelegen. Dennoch fehlt es bislang an einer übergeordneten strategischen Vernetzung. Viele Institutionen arbeiten weitgehend isoliert, wodurch Sichtbarkeit, gemeinsame Strukturen

und eine abgestimmte Kommunikation nur unzureichend entwickelt sind. Dadurch bleiben wichtige Chancen ungenutzt – sowohl für die Stärkung des kulturellen Lebens in Stadt und Kanton als auch für die nachhaltige Positionierung Zugs als bedeutender Kulturstandort.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Konzeption einer „Vernetzten Museumslandschaft Zug“ als konsequente Weiterführung und Ergänzung der Kulturstrategie der Stadt Zug. Sie knüpft an deren Wirkungs- und Aktionsfelder an und setzt gezielt dort an, wo Kooperation, Synergien und gemeinsame Auftritte den grössten Mehrwert entfalten können.

Tabelle 1: Anknüpfungspunkte der Konzeption einer „Vernetzten Museumslandschaft Zug“ an die Kulturstrategie der Stadt Zug sowohl auf Ebene der Wirkungsfelder als auch auf Ebene der Aktionsfelder



Quelle: Präsentation des Berichts Metrum Folie 6, anlässlich der Stadtratsitzung vom 28. August

Vision: Eine vernetzte Museumslandschaft

Inhaltlich ist die Museumslandschaft breit aufgestellt: von Kunst über Naturwissenschaft, Technik und Handwerk bis hin zu kulturhistorischen Sammlungen. Dennoch fehlt es bisher an Sichtbarkeit und institutionalisierter Zusammenarbeit: Kooperationen sind punktuell; persönliche Kontakte bestehen, aber eine gemeinsame strategische Ausrichtung, eine abgestimmte Kommunikation oder ein übergreifendes Management fehlen.

Metrum schlägt vor, die bestehenden Potenziale unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln, mit dem Ziel, Zug als vorbildlichen Kulturstandort schweizweit zu positionieren. Dies soll unter der Dachmarke „Museen Zug“ geschehen, einem Netzwerk aller Museen, Ausstellungen und kulturverwandten Institutionen in Stadt und Kanton Zug.

Kernprinzipien der Idee:

- Identität & Autonomie bewahren: Jedes Haus behält sein Profil, seine Sammlungen, Aufgaben und Ausrichtung.
- Gemeinsamer Auftritt nach aussen: Ein einheitliches Erscheinungsbild in Kommunikation, Werbung und Präsentation.
- Digitale & analoge Zugänglichkeit verbessern: Mit App, interaktivem Stadtplan, gemeinsamer Webseite, Wegweisern und einem zentralen Veranstaltungskalender.

- Vernetzung mit Kultur- & Stadtmarketing: Integration in bestehende kulturelle Angebote, Festivals, Kirchen, Bibliothek, Theater etc.
- Neue Sichtbarkeit & Attraktivität: Die Nähe der Institutionen wird durch gezielte Beschilderung, Führung und Vermittlung erlebbar gemacht.

Metrum definiert folgende zentrale Ziele, um das Potenzial der lokalisierten Museumslandschaft in den folgenden Bereichen gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.

Aufbau einer gemeinsamen Dachmarke «Museen Zug»

Alle Museen, Sammlungen und ausgewählten Kooperationspartner sollen künftig unter einer einheitlichen Dachmarke auftreten. Ziel ist es, die Vielfalt der Zuger Museumslandschaft sichtbar zu machen und gemeinsam nach aussen zu kommunizieren – ohne dabei die Eigenständigkeit der einzelnen Häuser aufzugeben.

Entwicklung einer modernen Kommunikationsstrategie

Eine gemeinsame Kommunikations- und Marketingstrategie soll die Sichtbarkeit der Museen im Stadtraum und in den Medien erhöhen. Neben einer neuen Webseite mit Veranstaltungskalender sind auch Social-Media-Auftritte, Informationsmaterial und eine gezielte Medienarbeit vorgesehen.

Einführung eines einheitlichen Ticketingsystems

Ein übergreifendes Ticketingsystem (inkl. Kombi- und Online-Tickets) soll den Zugang für Besucherinnen und Besucher erleichtern. Damit wird auch die Basis für gemeinsame Aktionen, Ermässigungen und Besuchsstatistiken geschaffen.

Verbesserung der Wegführung und Beschilderung

Die Orientierung in der Altstadt soll durch einheitliche Beschilderung, Infotafeln, Treffpunkte und digitale Hilfsmittel wie interaktive Karten verbessert werden. Auch Kooperationen mit der CityBot-App und dem Tourismusangebot sind vorgesehen.

Schaffung eines offenen Begegnungsorts («Dritter Ort»)

Es fehlt bisher ein Ort, an dem sich Menschen in der Nähe eines Museums aufhalten, austauschen oder verweilen können. Metrum schlägt vor, mittelfristig ein zentral gelegenes Café oder eine «Pop-Up»-Lösung (z. B. in einem Container oder auf einem Ponton) zu schaffen, langfristig auch einen festen Treffpunkt mit Gastronomie und Veranstaltungsraum.

Gemeinsame Nutzung von Ressourcen

Um Kosten zu sparen und Synergien zu nutzen, soll eine digitale Sharing-Plattform für Material, Technik und Räume eingerichtet werden. Auch ein gemeinsames Tool zur Sammlungsverwaltung ist vorgesehen.

Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur

Eine zentrale Stelle innerhalb des Netzwerks soll den digitalen Auftritt, die IT-Infrastruktur und zukünftige Entwicklungen (z. B. digitale Vermittlung, Sammlungsdatenbank, CRM-Systeme) koordinieren und unterstützen.

Förderung von Teilhabe, Bildung und Nachhaltigkeit

Langfristig sollen über das Netzwerk auch zentrale Zukunftsthemen wie kulturelle Teilhabe, Nachhaltigkeit, Diversität und Bildung gemeinsam angegangen werden. Geplant ist die Einrichtung einer Stelle für strategische Entwicklung in diesen Bereichen.

Langfristige Lösung für Depot- und Kulturgutschutzräume

Ein gemeinsames, professionell ausgestattetes Depot für Stadt und Kanton Zug ist dringend nötig. Ziel ist eine langfristige, nachhaltige und auch öffentlich zugängliche Lösung für Aufbewahrung, Restaurierung und Schutz von Kulturgütern.

Struktur und Trägerschaft: Empfehlung zur Vereinsgründung

Metrum empfiehlt, einen **Verein «Museen Zug»** zu gründen. Dieser soll als Trägerorganisation fungieren und den Aufbau sowie den Betrieb des Netzwerks verantworten. Metrum rät zur eigenständigen Vereinsstruktur.

Chancen einer gemeinsamen Struktur

- Die Vernetzung wirkt nicht nur als öffentlichkeitswirksames Leuchtturmprojekt, sondern stärkt auch die Arbeit im Inneren der Institutionen:
- Museen profitieren voneinander durch Austausch von Knowhow, Synergien bei Technik, Forschung, Vermittlung und Restauration.
- Gemeinsame Ressourcen können effizienter eingesetzt werden, z. B. für Förderanträge, Digitalisierung oder Provenienzforschung.
- Thematische Kooperationen machen das Angebot spannender, zeitgemässer und dynamischer.

Dieses Netzwerk soll schrittweise aufgebaut werden.

Handlungsempfehlungen

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele hat Metrum im Rahmen der intensiven gemeinsamen Projektarbeit mit nahezu allen Museumsakteurinnen und -akteure in Zug sechzehn Umsetzungsempfehlungen zu fünf Themenbereichen (Plattform und Organisation, Sichtbarkeit, Aufenthaltsqualität, Infrastruktur und Technik und fachliche Expertise und Personal) entwickelt. Siehe folgende Tabelle.

Tabelle 2: Umsetzungsempfehlungen Metrum

Nr.	Empfehlung	Handlungsfelder
1	Eigene Stelle „Geschäftsführung/Projektleitung, Kommunikation und Marketing“ einrichten	Umsetzungsplattform und Organisation
2	Kommunikations- & Marketing-Strategie erstellen	Sichtbarkeit
3	Einheitliches Ticketingsystem einrichten	Aufenthaltsqualität
4	Corporate Identity und Webpräsenz aufbauen	Infrastruktur und Technik
5	Beschilderung in der Stadt einrichten	fachliche Expertise und Personal
6	Kooperation mit Zug-Tourismus aufbauen und sichtbar machen	Sichtbarkeit
7	Prinzip des Dritten Orts implementieren	Aufenthaltsqualität
8	Öffnungszeiten besser abstimmen	Aufenthaltsqualität
9	Raumbuchungsplattform ergänzen und aktiv nutzen	Infrastruktur und Technik
10	Sammlungsdatenbank entwickeln	Infrastruktur und Technik
11	Langfristige Depotstrategie entwickeln	Infrastruktur und Technik
12	Gemeinsame Stelle „Digitalisierung“ einrichten	fachliche Expertise und Personal
13	Gemeinsame Stelle „Lernende Organisation“ einrichten	fachliche Expertise und Personal
14	Regelmäßige fachspezifische Workshops und weitere Austauschformate aufbauen	fachliche Expertise und Personal
15	Rechtsform für „Museen Zug“ entscheiden und umsetzen	Umsetzungsplattform und Organisation
16	Finanzierungsvereinbarung für Phase 1 schliessen	Umsetzungsplattform und Organisation

Quelle: Bericht METRUM, Seite 6, Abbildung 1: Übersicht 16 METRUM-Empfehlungen

Fazit und Ausblick

Die Analyse der Managementberatung Metrum GmbH gliederte den Prozess in drei Module: von einer umfassenden Ausgangsanalyse über die Entwicklung fundierter Thesen bis hin zur Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen. Durch die breite Einbindung von Museumsvertretenden, Kulturinstitutionen, externen Anspruchsgruppen sowie der interessierten Öffentlichkeit konnte ein vielschichtiges Bild der Museumslandschaft in Zug gewonnen werden. Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder und Empfehlungen bilden nun die Grundlage für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung und Vernetzung der Museen im Kanton Zug.

Der Schlussbericht der Firma Metrum zeigt auf, dass die Idee einer vernetzten Museumslandschaft neue Chancen und einen klaren Mehrwert für Stadt und Kanton Zug bietet. Durch institutionalisierte Zusammenarbeit über thematische Ausrichtungen hinaus, gemeinsame Sichtbarkeit und die gezielte Nutzung bestehender Stärken kann Zug zum Vorbild für andere Regionen werden – als kompakter, innovativer Kulturstandort mit überregionaler Ausstrahlung. Dadurch werden Ziele in der Kulturstrategie Zug 2022–2030 erfolgreich gestärkt. Allgemeine Zukunftsthemen wie bspw. Digitalität, Nachhaltigkeit und kulturelle Teilhabe sind zentrale Themen, die über das Tagesgeschäft der Häuser hinausgehen; über Museen Zug können sie gemeinsam bearbeitet werden.

Durch gemeinsame Kommunikation, abgestimmte Öffnungszeiten und ein einheitliches Ticketing entsteht ein klar erkennbares Profil. Gleichzeitig profitieren die Museen von effizienterem Ressourceneinsatz, etwa beim Einsatz von Technik, Lagerflächen oder digitaler Infrastrukturen. Neue Vermittlungsformen, digitale Tools und gemeinsame Formate fördern Innovation und machen das Angebot zukunftsfähig. Nicht zuletzt entstehen neue Orte der Begegnung, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und zur Lebensqualität in Stadt und Kanton beitragen.

Der im Rahmen der Potenzialanalyse angestossene Prozess, zu dem auch Workshops mit den relevanten Stakeholdern gehörten, hat bereits erste konkrete Ergebnisse hervorgebracht. So haben die Museen erste, kurzfristig umsetzbare Massnahmen (low hanging fruits) identifiziert und gemeinsam in Angriff genommen. Zudem wurde der Verein ZugerMuseen gegründet. Der Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: Claudius Huber (Fischereimuseum), Philippe Buschen (Kunsthaus Zug), Elisabeth Feiler (Präsidentin, Kath. Kirchgemeinde Zug) Jeanne Simmen (Ziegelei-Museum).

Auf der Grundlage dieses Berichts und in Abstimmung mit Stadt und Kanton sowie den Museen Zug werden konkrete Massnahmen priorisiert und schrittweise zur Umsetzung gebracht.

Allfällige Kosten sind in künftigen Gesuchen mit entsprechendem Umsetzungskonzept, Zeit- und Ressourcenplanung vom Verein ZugerMuseen zu beantragen und werden dem Stadtrat respektive dem Grossen Gemeinderat zu gegebener Zeit vorgelegt.

Der Schlussbericht der Firma Metrum zeigt deutlich auf, dass der Stadt und dem Kanton Zug im Bereich der Museumslandschaft bedeutende Potenziale zur Verfügung stehen, die bisher kaum koordiniert oder strategisch genutzt wurden. Insbesondere durch eine übergreifende inhaltliche, organisatorische und kommunikative Vernetzung wird eine starke Wirkung entfaltet – nach innen wie nach aussen.

So ist der Stadtrat vom Mehrwert einer vernetzten Museumslandschaft überzeugt und wünscht sich, dass das kulturelle Angebot noch sichtbarer, zugänglicher und attraktiver wird, sowohl für die Bevölkerung als auch für Besuchende von ausserhalb.

Hinweis auf Entwicklungs-/Jahresziele/SDGs

Vorliegend wird in Bezug auf die Strategielandkarte der Stadt Zug insbesondere die Anspruchsgruppe «Starke Gemeinschaft» und die Handlungsebene 3.1 (Ausstrahlungskraft der Stadt und Lebensfreude mit identitätsstärkenden Anlässen hochhalten) beeinflusst. Es können sich auch positive Auswirkungen auf die Handlungsebenen 1.4 (Lokales Gewerbe und Wertschöpfung vor Ort erhalten) und 3.2 Partizipation ermöglichen sowie verantwortungsvolle Mitwirkung und Engagement anerkennen und 3.3 (Erschwinglichen Wohn- und Gewerberaum sowie Freiräume für vielfältige soziale und kulturelle Nutzungen fördern) ergeben. Generell sind bei einem starken Museumsangebot auch Wechselwirkungen zu den folgenden Zielen der nachhaltigen Entwicklung SDG 4 (Gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern) zu erwarten. Nachfolgend werden diese grafisch dargestellt:



Betreffend Legislaturziele werden insbesondere das Legislaturziel 3 ("Die Stadt Zug versteht Investitionen in den öffentl. Raum als Investition in die Gemeinschaft. Zug steigert die Aufenthaltsqualität für ihre Einwohner/innen wie auch für Menschen, die zur Arbeit nach Zug pendeln oder hier ihre Freizeit verbringen") und das Legislaturziel 5 ("Die Stadt Zug nutzt die engen Beziehungen zwischen der öffentlichen Hand und privaten Akteuren, um den Bildungsstandort Zug auf die zukünftigen Anforderungen auszurichten und neue Bildungsformen im Rahmen des lebenslangen Lernens zu etablieren") bedient.

III Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten, und die beiden vorliegenden Berichte Potenzialanalyse Museumslandschaft und Kunsthaus zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 2. September 2025

André Wicki
Stadtpräsident

Beat Werder
Stadtschreiber

Beilage

- Potenzialanalyse Metrum Kunsthaus

Kopien

- Regierungsrat
- Amt für Kultur Kanton Zug
- Kunstgesellschaft und Stiftung Freunde Kunsthaus
- Museum Burg
- Museum für Urgeschichte
- Fischereimuseum
- Katholische Kirche
- Ziegeleimuseum Cham

Die Vorlage wurde vom Präsidiialdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtpräsident André Wicki, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 90 01.